

Die Riesen im Inneren bekämpfen – Teil 42

Erhebe Dich über Neid und Eifersucht – Teil 2

Wie wirken Neid und Eifersucht? Schauen wir uns dazu zwei Hauptmerkmale an:

1. Neid und Eifersucht zerstören Andere

Wir haben uns dazu bereits Beispiele angeschaut, angefangen mit dem Mord an Abel. Menschen können aufgrund des Neides und der Eifersucht eines anderen ihr Leben verlieren, andere wiederum ihre Arbeitsstelle oder ihren guten Ruf. Leben werden durch Neid und Eifersucht vernichtet. Diese Laster sind so giftig, dass sie Menschen zu undenkbaaren und völlig irrationalen Aktionen veranlassen. Die Feindseligkeit von Adolf Hitler hat ihn von einem undurchsichtigen Soldaten zu einem deutschen Diktator gemacht. Daran sehen wir, wie irrational und dämonisch die Kraft wirkt, mit der wir uns hier beschäftigen.

Warum hatte die Mutter des Cheerleaders ihren Verstand verloren? Vielleicht erinnerst Du Dich an die Geschichte, welche vor ein paar Jahren Schlagzeilen machte. Zwei Teenager wetteiferten um einen Platz im Cheerleader-Kader, und die Mutter von einem der Mädchen ermordete deswegen die Rivalin ihrer Tochter. Wir fragen uns, wie solche Dinge passieren können. Doch das grüne Monster „Neid“ beansprucht für sich keine Logik, sondern will einfach nur herrschen.

2. Neid und Eifersucht zerstören uns

Die Person, die neidisch ist, wird zum größten Opfer des Riesen „Neid“. Kain erschlug Abel, und dabei zerstörte er sich selbst. Jakobs Neid verurteilte ihn zu einer jahrelangen Wanderschaft und Notlage. Josef konnte in Ägypten Fuß fassen; doch seine Brüder mussten jahrelang unter der Last ihrer Schuld schrecklich leiden. Saul jagte David; aber das einzige Leben, welches er vernichtete, war sein eigenes. Ja, die Menschenmenge, die so neidisch auf Daniel war, hatte ihn in die Löwengrube geworfen. Aber als er unbeschadet herauskam, wurden sie selbst dort hineingeworfen und augenblicklich gefressen. Neid und Eifersucht verschlingen letztendlich jeden, der sich diesen Lastern hingibt.

Neid und Eifersucht ziehen ihre Kreise. Und es scheint stets so zu sein, dass sie uns immer umgeben.

Wie besiegt man den Riesen „Neid“?

Irgendwann kommt eine Zeit, in der wir uns dem Riesen „Neid“ stellen müssen. Die Strategie mag zwar schmerzhaft sein: Wir müssen unserem Neid und unserer Eifersucht abschwören.

Bitte gehe mit Neid und Eifersucht nicht um wie mit einer „Persönlichkeitsstörung“. Denke nicht, dass es sich dabei um einen genetischen Fehler handeln würde, für den Du nichts kannst. Schreibe Neid und Eifersucht nicht dem sozialen Umfeld oder Deiner Erziehung zu. Die Bibel spricht nirgendwo davon, dass man darüber diskutieren kann. Sie nennt beides sündhaften Ungehorsam.

Galater Kapitel 5, Verse 19-21

¹⁹Offenbar aber sind die Werke des Fleisches, nämlich Unzucht, Unsittlichkeit, Ausschweifung, ²⁰Götzendienst, Zauberei, Feindseligkeiten, Zank, EIFERSUCHT, Zerwürfnisse, gemeine Selbstsucht, Zwietracht, Parteiungen, ²¹NEID, Trunksucht, Schwelgerei und so weiter. Von diesen (SÜNDEN) habe ich euch schon früher gesagt und wiederhole es jetzt, dass, wer Derartiges verübt, das Reich Gottes nicht erben wird.

Im Zusammenhang mit Neid und Eifersucht müssen auch Hass, Streitigkeiten, Zornausbrüche und selbstsüchtige Ambitionen erwähnt werden. Das ist eine tödliche Gruppe. Neid und Eifersucht können diese Sünden herbeiführen.

Römer Kapitel 1, Verse 18 + 29

¹⁸Denn Gottes Zorn offenbart sich vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit (= die wahre Erkenntnis Gottes) in (oder: mit) Ungerechtigkeit unterdrücken. ²⁹Sie sind erfüllt mit jeglicher Ungerechtigkeit, Schlechtigkeit, Habgier und Bosheit, voll von NEID, Mordlust, Streitsucht, Arglist und Niedertracht.

Das ist wieder ein unangenehmer Appell an die Persönlichkeitsmerkmale.

Von der Bibel her ist es eindeutig, dass die Sünde von Neid und Eifersucht eine todernste Sache ist. Petrus sagt uns, dass wir uns davon lösen sollen.

1.Petrus Kapitel 2, Vers 1

So legt also alle Bosheit und alle Falschheit, die Heuchelei, den NEID und alle Verleumdungssucht ab!

Jakobus schreibt dazu:

Jakobus Kapitel 3, Vers 16

Denn wo EIFERSUCHT und Zanksucht (oder: Rechthaberei) herrschen, da gibt's Unfrieden (oder: Unordnung) und alle Arten bösen Tuns.

Der Apostel sagt uns hier, dass Neid und Selbstsucht überall da zu finden sind, wo Verwirrung herrscht. Die Folge ist, dass dort viel Boshaftigkeit auftritt.

Römer Kapitel 13, Vers 13

Lasset uns sittsam wandeln, wie es sich am Tage geziemt: Nicht in Schwelgereien und Trinkgelagen, nicht in Unzucht und Ausschweifungen, nicht in Streit und EIFERSUCHT; ¹⁴nein, ziehet den HERRN Jesus Christus an, und seid dem Fleisch (= dem Leibe) nicht so zu Diensten, dass böse Begierden dadurch erregt werden!

Gemäß Matthäus war es der Neid, der Jesus Christus ans Kreuz gebracht hat.

Matthäus Kapitel 27, Vers 18

ER wusste nämlich wohl, dass sie Ihn aus Neid überantwortet hatten.

Neid und Eifersucht sind die Asse im Ärmel Satans. Diese Waffen wirken immer.

Wie wir bereits gesehen haben, sind Neid und Eifersucht mit weiteren Lastern verbunden:

- Fleischeslust
- Unzucht
- Trunkenheit
- Mord
- Boshaftigkeit

Wir können diese Dinge nicht als „Persönlichkeitsstörungen“ entschuldigen. Stattdessen müssen wir die folgenden 4 Dinge tun:

1. Wir müssen uns von den Sünden Neid und Eifersucht lösen

Weiter oben haben wir nur einige von biblischen Anprangerungen dieser schrecklichen Sünde aufgezeigt. Aber sie dürften genügen, um unsere Herzen zu erforschen, das Unkraut des Neides und der Eifersucht zu jäten und beides als große Sünden zu erkennen. Wenn Du damit zu kämpfen hast, empfehle ich Dir, diese Verse auf Merktzettel zu schreiben und diese neben Dein Bett, auf Deinen Schreibtisch, in Deine Bibel oder anderswo hinzulegen, wo Du ständig an diese Sünde erinnert wirst und daran, dass Du sie

bekennen und eliminieren musst.

Denn schließlich erzeugen Neid und Eifersucht tiefen Schmerz in Deiner Seele, und sie schaden Deinen Beziehungen. Schlimmstenfalls werden sie Dich auffressen und auch alle in Deinem Umfeld. Fang damit an, dass Du Neid und Eifersucht Sünde nennst. Danach kannst Du den nächsten Schritt machen.

2. Bete für Deinen Rivalen

Jetzt wird es interessant. Besitzt Du so viel Disziplin, dies zustande zu bringen? Jesus Christus empfiehlt mehr als ein Mal, für unsere Feinde zu beten. Denn Er weiß, dass wenn Du das ernsthaft tust, Du den Kampf gewinnen wirst. In dem Moment, indem Du im Geiste den Rivalen am Arm nimmst und zusammen mit ihm zum Thron Gottes gehst, lösen sich die belanglosen, beschämenden Dinge schnell im strahlenden Licht Seiner Gnade auf. Du wirst nicht an Deinem neidischen Groll festhalten können, während die Augen des Himmels auf Dich gerichtet sind.

Ende des 19. Jahrhunderts gab es Riesen auf der Erde – aber keine in der Art, von denen in diesem Buch die Rede ist; sondern es handelte sich um Riesen des Glaubens und der Kanzel. Die Stadt London hatte beides zu bieten in Frederick B. Meyer und in Charles Haddon Spurgeon, zwei lebende Legenden. London war kaum groß genug für diese beiden. Doch dann kam im Jahr 1904 der große Prediger G. Campbell Morgan in die Stadt. Morgan war ein Weltklasse-Bibelausleger. Ganz London war gespannt auf seine Ankunft.

Frederick B. Meyer sagte damals: „Es war leicht, für den Erfolg von G. Campbell Morgan zu beten, als er noch in Amerika war. Doch als er nach England zurückkehrte und eine Gemeinde in der Nähe von meiner gründete, war das etwas Anderes. Da neigte der alte Adam in mir dazu, neidisch auf ihn zu sein. Doch ich zertrat diesen Riesen. Ich machte mir Morgan zum Freund und handelte damit richtig.“ Und so hatte Frederick B. Meyer für seinen Kanzel-Rivalen Tag und Nacht gebetet, selbst dann, als er sich Sorgen machte, Mitglieder an diesen feurigen, neuen Prediger in der Stadt zu verlieren.

Später erklärte er: „Meine Gemeinde begrüßte Morgan. Dann kam ich auf die Idee, dass wenn ich sonntags abends predigte, ich zu ihm gehen und ihn ebenfalls hören konnte. Das gab mir das richtige Gefühl für ihn. Doch nun seht her, wie der HERR mir aus meiner Schwierigkeit geholfen hat. Außer mir predigte auch noch Charles Haddon Spurgeon. Er und Morgan waren so populär, dass sie Massen anzogen. So musste unsere Gemeinde einen Teil davon aufnehmen. Und somit bekam jeder, was er brauchte.“

Gott belohnt es nicht nur, wenn wir für unsere Feinde beten, sondern – wie es bei Meyer der Fall war – verändert Er unsere Gefühle genauso, wie sie sein sollen. Das Unkraut des Neides sitzt tief und ist fest eingewurzelt. Doch wenn Du es schnell ausreißen willst, dann mach Folgendes:

- Bete für die Person, die Du beneidest oder auf die Du eifersüchtig bist.
- Bete täglich für sie.
- Bete für sie, selbst wenn Du dabei mit den Zähnen knirschst und die Fäuste ballst.

Dann warte ab, wie Gott Deinen Glauben belohnt und wie Er Dein Herz verändert.

3. Bekräftige Gottes Güte, die Er Dir erwiesen hat

Ich denke, ich habe eine wichtige Wahrheit über Neid und Eifersucht gelernt. Unsere Missgunst lässt uns vermuten, dass Gott uns nicht alles gegeben hätte, was wir brauchen. Wenn wir allerdings davon ausgehen, dass Er das mit Sicherheit getan hat, warum sollten wir da noch neidisch sein? Auf wen oder was sollen wir da missgünstig sein?

Wenn Du Gefühle von Neid aufkommen fühlst, dann bitte Gott um eine segensreiche geistliche Bestandsaufnahme. Wann hast Du das letzte Mal eine solche vorgenommen? Zähle Deine Gefühle auf und nenne eines nach dem anderen beim Namen. Was vermisst Du, was Gott Dir nicht gegeben hat? Umgekehrt: Welchen überaus reichen Segen hat Er über Dich ausgeschüttet, den Du eigentlich nicht verdienst?

Wenn Du bei Deiner Inventur Dein Hauptbuch gründlich überprüfst, glaube ich, wirst Du entdecken, dass es zu Deinen Gunsten ausfällt. Gott hat Dich mit so vielen Dingen gesegnet, die weit über Deine Realität hinausgehen, weil Du sie gar nicht in Anspruch nimmst. Es heißt, dass wenn wir wirklich verstehen würden, was Gerechtigkeit ausmacht, würden wir eifrig danach streben. Wenn wir das Ausmaß sehen könnten, in welcher Weise wir Nutznießer Seiner wunderbaren und reichen Segnungen sind und die Gnade von Gottes Geduld erkennen würden, die Er mit unseren unzähligen Unvollkommenheiten hat, dann besäßen wir nicht mehr die Unverschämtheit, auch nur den geringsten Neid zu empfinden!

Danksagung – zu der Du Dir im Laufe des Jahres immer wieder Zeit nehmen solltest – ist ein wunderbares Gegenmittel gegen das Gift von Neid und Eifersucht. Du kannst überall in der Bibel nachlesen, wie es wirkt. Viele Psalmen beginnen damit, dass der Schreiber im Selbstmitleid versinkt, voller

Zorn oder total aufgebracht ist über seine Feinde. Doch wenn er an all die Segnungen denkt, die er in der Vergangenheit empfangen hat, über Gottes Güte, die sich ihm heute zeigt und an Seine Verheißungen für die Zukunft, dann beendet der Psalmist sein Lied in völlig anderer Weise. Was als Klagelied und Trauergesang begann, endet wie ein Tanz.

Warum versuchst Du es nicht auch einmal? Schreibe Deinen eigenen Psalm, basierend auf Deinem Neid und Deine Eifersucht. Lass Dich dabei über Deine Gefühle aus. Doch dabei gibt es einen Haken: Nachdem Du ehrlich Deine Emotionen niedergeschrieben hast, musst Du auch Rückschau über die Güte Gottes in Deinem Leben halten mit Bezug auf die Vergangenheit, Gegenwart und im Hinblick auf Seine Verheißungen. Wenn Du ein paar Seiten fertig hast, wirst Du herausfinden, dass Dein Herz Dich verändert. Dann wird der erste Abschnitt Deines Psalms im Papierkorb landen, ebenso die Aufzeichnungen über die wertlosen, unwürdigen Emotionen, welche Dich inspiriert hatten.

Dankbarkeit ändert Dein Verhalten.

4. Lass die Liebe zu Gott in Deinem Herzen wieder aufleben

Wahre Liebe kennt weder Neid noch Eifersucht. Das sagt uns Paulus in:

1. Korinther Kapitel 13, Verse 4-7

⁴Die Liebe ist langmütig, ist gütig (oder: freundlich); die Liebe ist frei von EIFERSUCHT (und NEID), die Liebe prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf, ⁵sie ist nicht rücksichtslos (oder: tut nichts Unschickliches), sie sucht nicht den eigenen Vorteil, lässt sich nicht erbittern, rechnet das Böse nicht an (= trägt es nicht nach); ⁶sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, freut sich vielmehr (im Bunde) mit der Wahrheit; ⁷sie deckt alles zu (= entschuldigt alles), sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erträgt (oder: erduldet) alles.

Darüber sollten wir einmal intensiv nachdenken. Paulus sagt uns hier, dass Liebe mit Neid und Eifersucht unvereinbar sind. Es sind sogar völlige Gegensätze und stoßen sich ab. Die magnetische Ladung des Neides und der Eifersucht stößt die Kraft der Liebe von sich – obwohl sie viele andere unwürdige Emotionen anzieht, wie z. B. jene, wie sie beschrieben werden in:

Galater Kapitel 5, Verse 19-21

¹⁹Offenbar aber sind die Werke des Fleisches, nämlich Unzucht, Unsittlichkeit, Ausschweifung, ²⁰Götzendienst, Zauberei, Feindseligkeiten, Zank, Eifersucht, Zerwürfnisse, gemeine Selbstsucht, Zwietracht, Parteiungen, ²¹Neid, Trunksucht, Schwelgerei und so weiter. Von diesen (Sünden) habe ich euch schon früher gesagt und wiederhole

es jetzt, dass, wer Derartiges verübt, das Reich Gottes nicht erben wird.

Echte Liebe kickt Neid und Eifersucht mit Sicherheit weg. Liebe und Neid sowie Eifersucht sind Feuer, die geschürt werden müssen. Das Feuer der Liebe knistert angenehm; das Feuer des Neides und der Eifersucht qualmt, wütet, brodeln und verzehrt.

Somit ist die Liebe die Antwort. Aber was ist, wenn sie zu Asche geworden ist? Wie können wir sie da wieder aufleben lassen? Die Antwort darauf ist sehr einfach: Durch Gebet und gründliches Bibelstudium. Nur durch die Erfahrung der transformierenden Gegenwart Gottes kann Dein Herz verändert werden. Durch den Heiligen Geist können Veränderungen herbeigeführt werden:

- In Deinem Denken
- In Deiner Perspektive
- Im Hinblick auf Deine

Nächstenliebe

Wahre Liebe vertreibt Neid und Eifersucht, aber auch viele andere Dinge, wie Wut und Mutlosigkeit. Liebe ist die Kraft, die sogar Riesen dazu bringt, sich abzuwenden und zu fliehen.

Ich kenne ein Beispiel, bei dem sich Liebe und Neid sowie Eifersucht im selben Raum befanden. Statten wir diesem einmal einen Besuch ab und entdecken wir, was dabei herauskam.

Das Krankenhaus des Geistes

Die Szene spielt in einem kleinen Zimmer in einem großen Krankenhaus. Die vier Wände reichen gerade aus, um zwei Patienten und zwei Spinde unterzubringen. Es gibt eine Tür zum Gang und ein Fenster zur Welt.

Beide Männer brauchen vor allen Dingen Frieden und Ruhe, um zu genesen. Von daher sind Lesen, Radio hören, Fernsehschauen und Besucher nicht erlaubt. Doch einer dieser Männer setzt sich täglich für eine Stunde auf und starrt aus dem Fenster, während die Flüssigkeiten langsam aus seinen Lungen tropfen. Der andere Mann liegt flach auf seinem Rücken. Stunde für Stunde und Tag für Tag starrt er dabei an die Decke. Davon kennt er jede Mulde und jede Erhöhung.

Im Großen und Ganzen haben die beiden Männer keine Lust zum Reden. Das wundert uns nicht, denn das ist die Regel. Aber wenn es auf dem Krankenhausflur still wird und die Krankenschwestern sich nicht mehr um sie kümmern, führen die beide Männer belanglose Gespräche. Sie reden über ihre Ehefrauen und ihre Kinder, über ihr Zuhause und über ihre Arbeit. Sie

unterhalten sich auch über Krieg, Reisen und ihre Sehnsüchte.

Doch beide warten auf die Stunde – diese besondere Stunde – in welcher der eine Mann sich aufrichten und aus dem Fenster starren kann. Dann zählt nur noch das, was er sagt. Er zeichnet dabei ein Bild von der Welt hinter dem Vorhang. Er spricht von dem Park mit all den Blumen und dem schönen See, auf dessen glasklarer Oberfläche die Schwäne dahingleiten. Er erwähnt die Kinder, die jeden Tag um dieselbe Zeit kommen, um die Schwäne zu füttern und um ihre Papierschiffe auf dem See fahren und ihre Papierdrachen in den Himmel aufsteigen zu lassen. Liebespaare spazieren Hand in Hand in diesem Park. Der Mann am Fenster beschreibt auch immer sehr schön, wie sich die Jahreszeiten verändern, was er an den Bäumen beobachten kann. Er hält seinen Zimmergenossen über den Stand des Fußballspiels der Jugendlichen auf dem Laufenden, welches gerade stattfindet sowie über das Versteckspiel der Kinder und wie sie dabei einen Jungen in den See schubsen. Er beschreibt in den schillerndsten Farben den Untergang der Sonne in ihrer für diesen Tag letzten Herrlichkeit. Und er zeichnet ein Bild von den Konturen des Firmaments.

Sein Zimmergenossen liegt dabei auf seinem Rücken und starrt zur Decke. Doch sein geistiges Auge ist jetzt geöffnet, und er sieht damit die zauberhafte Welt, die der Mann am Fenster so wundervoll beschreibt. Er kann die Fußballspieler sehen und die Mädchen in ihren schönen Sommerkleidern. Er sieht wie der Junge auf der Parkbank mit seinem neuen Hund scherzt. Er erfreut sich an jedem Bild, welches bei der Schilderung seines Zimmergenossen vor seinem geistigen Auge in Erscheinung tritt. Denn in seiner Welt mit den vier Wänden und der Zimmerdecke existiert sonst nichts Anderes.

Eines Tages zieht eine Parade durch den Park. Da geht dem Mann, der nicht am Fenster liegt, zum ersten Mal der Gedanke durch den Kopf, warum er diesen Platz nicht haben kann. Weshalb ist es nicht er, der das alles real sieht, statt nur in seiner Vorstellung? Warum soll es unbedingt der andere Mann sein?

Er weiß, dass sich solch ein Gedanke nicht geziemt, aber dieser ist ihm nun einmal in den Sinn gekommen. Wenn er sich erst einmal seinen Weg dorthin gebahnt hat, ist er so schnell nicht wieder zu vertreiben. Er bleibt und gewinnt an Macht. „Warum nicht ich? Warum kann ich nicht der Mann am Fenster sein?“

Schon bald kann er nicht mehr schlafen, und sein Blut gerät in Wallung. Sein Krankheitsbild verschlechtert sich zusehends. Die Ärzte und die Krankenschwestern rätseln herum, woran das liegen könnte. Eines Nachts, als dieser Mann wieder wach daliegt und sich seinem Neid hingibt, wacht

plötzlich sein Zimmergenosse am Fenster auf, weil er schrecklich husten muss. Er würgt und ringt nach Luft. Seine Hände tasten verzweifelt nach dem Alarmknopf, dessen Summen die Nachtschwester herbeirufen würde. Aber er bekommt ihn nicht zu fassen.

Sein Kollege liegt ganz ruhig daneben und beobachtet die Situation. Er wartet ab. Das Husten seines Zimmergenossen hält einige Minuten lang an. Dann ist es plötzlich vollkommen still in dessen Bett. Der andere Mann liegt immer noch auf seinem Rücken und starrt an die Decke.

Am nächsten Morgen stellt das Krankenhauspersonal fest, dass der Mann am Fenster tot ist. Effizient und professionell schaffen sie den Leichnam hinaus und reinigen alles gründlich.

Nach einer angemessenen Pause fragt der bettlägrige Mann, ob er jetzt nicht den Platz am Fenster haben könnte. Das ist doch eine vernünftige Bitte, der man schnell nachkommen kann. Die Krankenschwestern machen das auch prompt und verlegen sogar seinen Spind. Danach lassen sie ihn allein. Der Mann verschwendet auch keinen einzigen Augenblick und versucht sofort, sich auf einem Ellbogen abzustützen. Das erweist sich als schwierig und schmerzhaft; doch er wird von der Vorstellung angespornt, dass er gleich den Park sehen wird, wo der Wind sich auf dem See kräuselt. In wenigen Minuten wird er auch die Ulme sehen, in dessen Zweigen sich der Papierdrache verheddert hat und die trägen Schwäne auf dem See. Er wird all die Dinge vor sich haben, die ihm sein Zimmergenosse bis ins Detail beschrieben hat. Doch als er mit seinem Gesicht über den Sims gelangt und er einen Blick nach draußen werfen kann, sieht er zu seinem größten Erstaunen nur eine hässliche, gelbe Ziegelwand und nichts weiter.

In diesem Moment überflutet ihn die schreckliche Wahrheit. Es hat dort niemals einen Park mit einer Schaukel gegeben, auch keinen See mit Schwänen. Es scheint auch niemand in der Nähe Fußball zu spielen. Die Parade, der junge Hund und die Mädchen in ihren bunten Sommerkleidern waren allesamt der Fantasie des Mannes am Fenster entsprungen, die er so benutzt hatte, wie es ihm gefiel.

All diese Schönheiten gehörten zur Liebe und zum Leben jenes Mannes, welches nun ausgelöscht war.

In diesem Krankenhaus hatte das Gift des Neides zwei Opfer gefordert: Den einen Mann, dessen Herz vor lauter Liebe so überströmte, dass er sich solche Bilder ausdenken konnte und der nun tot und beerdigt war, und den anderen Mann, der völlig verbittert und voller Selbsthass an die Decke gestarrt hatte und jetzt überhaupt nichts mehr zu sehen bekam.

Eliza fragte sich, ob sich ihre Gefühle jemals ändern würden. Es war so schmerzhaft für sie zu sehen, dass der Mann, den sie liebte, sich für ihre Mitbewohnerin und beste Freundin entschieden hatte. Monat für Monat war Durchhalten angesagt. Jetzt wünschte sie sich mehr als alles Andere, dass diese Gefühle aufhören und für immer verschwinden mögen.

Sehr oft las sie in den Psalmen und begriff den Unverstand, dass man sich mehr auf die Liebe der Menschen verlässt als auf Gott, Dessen Liebe einen niemals im Stich lässt und die immer ausreicht. Sie und ihre Freundin beteten oft zusammen, wobei Eliza ihre Verbitterung, Eifersucht und ihre Trotzreaktionen offen und ehrlich eingestand. Daraufhin lockerten diese negativen Gefühle von Tag zu Tag und von Gebet zu Gebet immer mehr ihren Griff auf sie.

Endlich schien sich ein Wendepunkt zu zeigen, eine neue Tür sich zu öffnen. Als sie und ihre Zimmergenossin eines Nachts beteten, fühlte sich Eliza plötzlich am Schluss wiederbelebt. Auf dem Weg zur Arbeit und auf ihrer Heimfahrt hörte sie am nächsten Tag in drei unterschiedlichen Radioprogrammen etwas darüber, welchen Zweck Gott in Zeiten der Not verfolgt. Dabei wurde auch Josef erwähnt, der wegen seiner Brüder soviel Ungerechtigkeit erleben musste. Doch dann wendete Gott für ihn alles zum Guten. Josef gab sich niemals der Verbitterung hin, sondern verehrte Gott. Und, als die Zeit reif war, belohnte Gott ihn für seinen Glauben.

Jetzt erkannte Eliza ihre Gefühle von Neid und Eifersucht als das, was sie waren: Lügen. Es ging nur darum, dass sie Gott vertraute. ER verfolgt immer Seinen eigenen Plan und legt die Zeiten fest. Und natürlich hatte Er auch Pläne mit Eliza. Wenn Mark nicht für sie vorgesehen war, dann wahrscheinlich ein anderer Mann. Selbst wenn sie überhaupt keinen Ehemann bekommen sollte, gab es Hoffnung und einen Plan Gottes, auf dem ihr Name stand. Nichts könnte besser sein. Sie vertraute da voll und ganz auf Ihn.

Und es öffnete sich tatsächlich eine Tür zu etwas völlig Neuem. Sie spürte, wie die letzten stürmischen Emotionen, an die sie sich so sehr geklammert hatte, verflogen und sich in alle vier Winde zerstreuten. Jetzt war sie völlig frei davon! Sie musste nicht mehr länger als Sklavin ihrer Gefühle leben.

Es gibt nichts, was mit der Herrschaft von Jesus Christus zu vergleichen ist. ER ist der einzige Meister, Der uns von allem Übel heilen kann. Kein menschlicher Partner vermag so etwas zustande zu bringen. Kein Traumjob kann das ermöglichen, und mit keinem Geld der Welt lässt sich so etwas erkaufen.

Die besten Dinge im Leben gibt es umsonst. Auf was sollten wir da also noch

neidisch sein?

Ende dieser Artikelserie

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)